

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Schwülme und Bechtrauf · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Junghorn · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010. Amt Stuttgart Nr. 30066  
Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 882 // In Reichsbesitz über den Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinfällig

Abdruckpreis: Die 10spaltige 400-Zeilen- oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Abdrucke sowie Stellen-Belege 5 Pfg. Zeit 10 Pfg. Für die Erscheinung von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Schlesinger Nr. 33

Bezugspreis: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Geldes zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Geldes. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird die Lieferung der Zeitung oder die Abzahlung des Bezugspreises betragsmäßig herabgesetzt.

## „Wohin soll ich mich kehren!“

### Genfer Verlegenheiten und ihre Begleitmusik

Gen. London, 15. April.

„Wohin soll ich mich kehren, ich tumbe Brüderlein...“ Unwillkürlich fällt einem dieses alte Lied fahrender Schüler ein, wenn man sich die Genfer Einrichtung im Augenblick betrachtet. Sahnungsgemäß hat sie die Aufgabe, Kriege zu verhindern, Angreifer zur Einstellung von Kriegshandlungen zu zwingen und Kriege zu beenden. Den Krieg in Absehung zu verhindern war der Völkerbund nicht imstande; den erklärten Angreifer zur Einstellung seiner Kriegshandlungen zu zwingen, erst recht nicht. Der Sanktionsfront hat sich als zu lächerlich erwiesen, daß die ihr zugedachte Wirkung nicht im geringsten erreicht werden konnte. Mussolinis Divisionen rücken in Eilmärschen vor, der Regus ruft vergebens um Hilfe und — der Völkerbund steht auf die Tagesordnung seiner 92. am 11. Mai beginnenden Ratstagung an erster Stelle des Locarno-Vertrag und Panziger Angelegenheiten. Der Streit zwischen Italien und Abessinien kommt an letzter Stelle.

Der vom Völkerbundrat eingesetzte Dreizehnerausschuß soll am Donnerstag sein Vermittlungsgescheft beginnen. Aber Italien hat gar keine Lust, seinen Sornatich einzustellen, weil es den Sanktionspolitikern so paßt; Frankreich will schon bald auf den Völkerbund, wenn er nicht auch wieder, wie es selbst auf den Rhein hinlart — wozu hätte man ihn sonst gerufen? — und England wiederum kann eine fremde Macht an den Quellen des Nils nicht lassen. Den Sowjetrußen paßt plötzlich die Hinrichtung zum Rhein auch besser als die nach Ostafrika. Was bleibt übrig? Ein Durcheinander von Meinungen, die auf einen gemeinsamen Renner zu bringen schwer fallen wird.

Vorläufig ist noch der Federkrieg im Gange. Die auf ein Zielmört hin haben die Londoner Zeitungen damit begonnen, die Stärke der italienischen Verhandlungsstellung nicht mehr zu überschätzen. So schreiben „Times“, „Mussolini werde vielleicht auf Grund verschiedener Tatsachen zu der Ansicht kommen, daß ein ausgehandelter Friede für Italien vorteilhafter sei als die grenzenlose Verlängerung des Krieges mit ihrem Verlust an Menschenleben, ihrem großen Einfluß auf Italiens innere Lage“ und ihren Folgen für die politische Stellung Italiens in Europa. Der Krieg werde selbst dann nicht zu Ende sein, wenn die italienischen Truppen Abdis Abeba vor Beginn der Regenzeit erreichen sollten. Auch dann wäre nur der erste Abschnitt der Eroberung eines gewaltigen und schwierigen Gebietes erreicht. Abessinien Widerstand würde in Form eines dauernden Kleinkrieges andauern. In den europäischen Angelegenheiten, die Italien viel näher liegen, sei sein Einfluß ständig gesunken. Der schwere Stog, den das italienische Ansehen erlitten habe, sei dadurch bewiesen worden, daß man den Vorschlag, italienische Truppen als Vertreter für die „Heiligkeit der Verträge“ nach dem Rheinland zu senden, allgemein höhnlisch verurteilt habe. Die Anwendung von Giftgasen habe die öffentliche Meinung in den einzelnen zivilisierten Ländern trübselt. Bei den Generalsstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien sei keine Rede von einer italienischen Mitarbeit. In der Tat sei es offensichtlich, daß der italienische Einfluß in Europa mit dem Zunehmen seiner Forderungen an anderer Stelle zurückgehe.

England wolle auch jetzt nicht im Abessinienstreit auf eigene Faust handeln. Die Regierung sei der Überzeugung, daß der Völkerbund als ein Ganzes handeln müsse. Bei der Erwägung wirtschaftlicher und finanzieller Sahnungsmassnahmen werde England auch nicht über das hinausgehen, wozu die übrigen Völkerbundmitglieder bereit sind. In Regierungskreisen halte man es für einen Fehler, die Wirkung der jetzigen Sahnungsmassnahmen und ihre Wirkung auf eine Endregelung zu unterschätzen. Ebenso weit man die Behauptung zurück, daß die Abessinier

besiegt seien oder Italiens Schwierigkeiten so gut wie behoben seien. Von einer Lockerung der Sahnungsmassnahmen gegen Italien könne keine Rede sein, solange die Feindseligkeiten andauern.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ tritt der Auffassung italienischer Blätter entgegen, daß Eden in den letzten Genfer Verhandlungen eigenmächtig vorgegangen sei. Hinter seiner Stellungnahme stehe vielmehr das Gesamtkabinett. Im Falle eines Scheiterns der Friedensbesprechungen sei England tatsächlich bereit, sich jeder Entscheidung des Sahnungsausschusses über die Ausübung eines finanziellen und wirtschaftlichen Druckes auf Italien anzuschließen. Man habe nicht vergessen, daß eine Delsperre bereits grundsätzlich gebilligt worden sei. Die Gerüchte, daß die bestehenden Sahnungsmassnahmen auf französischen Wunsch aufgehoben werden sollen, seien weniger auf Tatsachen als auf italienische Hoffnungen begründet. Italiens Finanzlage sei ernst. Seine Goldreserven seien monatlich um 9 Millionen Pfund gefallen. Diese andauernde finanzielle Unterdrückung könne in wenigen Monaten zum wirtschaftlichen Zusammenbruch führen.

Man rechnet daher nicht damit, daß der Regus sich mit tief erniedrigenden Bedingungen abfinden werde. Ferner sei klar, daß die angebliche Anwendung von Giftgasen den italienischen Vormarsch ermöglicht habe. Weder der Völkerbund noch die britische Regierung könnten an der Tatsache vorbeikommen, daß die Italiener wieder ein internationales Abkommen gebrochen hätten. Man habe Grund anzunehmen, daß diese Auffassung auch bei der französischen Regierung Platz gegriffen habe.

Die französische Presse verstärkt ihre Bemühungen, vor einer Verschärfung der Sahnungsmassnahmen gegen Italien zu warnen. Selbst in radikalsozialistischen Blättern wendet man sich von der bisher durchgeführten Unterstützung der Sahnungsmassnahmen ab und findet Worte des Verständnisses, wenn nicht für den italienischen Standpunkt, so doch für die sachlichen Belange Frankreichs, die gegen einen Bruch mit Italien sprechen. Vereinzelt ist, daß die sozialistische und kommunistische Presse sich über die Sahnungsmassnahmen, die sie früher so eifrig gefördert hat, in Schwärzen fällt.

Der Sahnungsmassnahmen gegenüber feindliche „Jour“ glaubt wohl nicht ganz zutreffend, daß in der Frage der Sahnungsmassnahmen England eine pöhlliche Schwächung vorgenommen habe. Baldwin und Eden, so schreibt das Blatt, hätten die Unwirksamkeit von Sahnungsmassnahmen und der wirtschaftlichen Sahnungsmassnahmen erkannt. Eine militärische Aktion aber erweise ihnen aus vielerlei Gründen gefährlich. Kein Staatsmann sehe leichtens den Grund eines Krieges ins Auge. In London wolle man auch, daß England kaum auf die Mitwirkung anderer Völkerbundmitglieder rechnen könne. Insbesondere habe Frankreich in London zu verstehen gegeben, daß es sich gewissen Maßnahmen, wie z. B. einer Schließung des Suezkanals für die italienischen Schiffe, widersetzen werde. Auf militärischem Gebiet sehe es in England so, daß an ein Eingreifen nicht zu denken sei.

Nur die radikalsozialistische „Republique“ meint, man dürfe nicht ohne weiteres ablehnen, sich in der Sahnungsmassnahmenpolitik auf Seiten Englands zu stellen, denn das werde den früheren Verbündeten gestatten, sich von den Sahnungsmassnahmen abzuwenden. Weiterhin erklärt auch „Republique“, für eine Unterstützung Deutschlands gegenüber komme in erster Linie Italien in Frage. Daher müsse man sich, wie 1914, mit Italien verständigen. Wenn man in Genf die abessinische Kolonialfrage anders als friedlich regeln wolle, nämlich zunächst durch Drohungen und dann, weil die Drohungen wirkungslos blieben, durch Gewalt, würden die Nationen sich nur selbst befeigen

und der eigentliche Sieger werde Deutschland heißen.

### Unterredung Aloisjs mit Madariaga

Baron Aloisj hatte unmittelbar nach seiner Ankunft in Genf am Abend eine einstündige Unterredung mit Madariaga. Die Besprechungen, die sich nur auf Verjährungsfragen bezogen, haben, wie man hört, zu keinem Ergebnis geführt. Sie sollen Donnerstag vormittag wiederum in Anwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes fortgesetzt werden. Dann soll gegebenenfalls noch vor dem Zusammentritt des Dreizehner-Ausschusses eine amtliche Mitteilung veröffentlicht werden. Für unmittelbare italienisch-abessinische Besprechungen, wie sie unter dem Vorsitz Madariagas in Aussicht genommen sind, bestehen, wie verlautet, im Augenblick keine Voraussetzungen.

### Friedensappell der Kaiserin von Abessinien an die Welt

Addis Abeba, 15. April.

Die Kaiserin von Abessinien richtete am Dienstagabend über den Kurzwellensender Addis Abeba einen flammenden Protest gegen den „italienischen Angriffskrieg“ an die ganze Welt. Die Kaiserin, die in amharischer Sprache das Wort ergriff, erklärte u. a., sie spreche nicht nur als Kaiserin des abessinischen Reiches, sondern auch als Frau und Mutter. Sie wies darauf hin, daß Italien die internationalen Verträge nicht einhalte und durch Bombenabwürfe und Gaskrieg unschuldige Menschen töte, deren Leiden unermesslich seien. Die Rede, die ausschließlich von der ältesten Tochter des Kaiserpaars überlesen wurde, schloß mit der Aufforderung an die gesamte zivilisierte Welt und an den Völkerbund, Mittel und Wege zu finden, um den grauamen Krieg umgehend zu beenden, den Abessinien nicht gewollt habe.

### Deffie befehlt

Das neueste Fronttelegramm Marschall Badoglio lautet: „Unsere Truppen sind Mittwoch früh in Tessie einmarschiert.“

## Italienischer Vorstoß im Süden

### Abessinische Ueberraschungsoffensiven an der Nordfront

Addis Abeba, 15. April.

Einige von der Nordfront eintreffende, amtlich noch nicht bestätigte Berichte erwecken den Eindruck, als habe sich die Lage der abessinischen Streitkräfte in den letzten Tagen gebessert. In abessinischen Kreisen ist man der Meinung, daß die italienische Taktik, stärkere Abteilungen auf befahrbaren Straßen gewaltsam vorzutreiben, den abessinischen Streitkräften die Möglichkeit gebe, wieder zu den Guerilla-Methoden überzugehen. In einem dieser Berichte wird die Befestigung Gondars durch die italienischen Truppen nur als vorübergehend bezeichnet. Noch vor Ostern soll es den Abessiniern gelungen sein, die italienische Besatzung überraschend anzugreifen und zu vernichten.

Nach anderen Meldungen hat die Armee des Kaisers in der Nacht zum Ostermontag in Stärke von 20 000 Mann einen überraschenden Angriff auf das von 4000 Italienern besetzte ehemalige Hauptquartier des Kaisers, Aworam, unternommen. Es soll dabei zu blutigen Kämpfen gekommen sein. Die abessinischen Meldungen behaupten, daß 2000 Italiener gefangen worden seien. Am Ostermontag habe man 2000 Italiener begraben, davon die Hälfte weiße Truppen. Die abessinischen Vorstellungen verzeichnen nur geringe Verluste auf Seiten der Angreifer.

Von der Südfront wird gemeldet, daß die Italiener südlich von Cassabane nach vorangegangener Gasbombardement zum Angriff vorgegangen seien. Der Angriff scheint ein Umgehungsmanöver gegen die Arme des Generals

## Das französische Volk denkt anders als Flandin

Paris, 15. April

Auf die Befragung, die das „Journal“ unter seinen Lesern über verschiedene Tagesprobleme veranstaltet hat, sind bis jetzt nur 114 000 Antworten eingelaufen. Die Frage: „Sind Sie der Ansicht, daß der Friede Europas von der deutsch-französischen Annäherung abhängig ist?“ haben 87 964 Leser mit Ja und 25 644 mit Nein beantwortet. Die weitere Frage: „Glauben Sie, daß wir uns mit Deutschland verständigen können?“ wurde mit 78 174 Ja-Stimmen und 32 300 Nein-Stimmen beantwortet. Gingen ist die Frage, ob es dem Völkerbund eines Tages gelingen werde, einen dauerhaften Frieden in Europa herzustellen, mit 21 940 Ja-Stimmen und 87 968 Nein-Stimmen beantwortet worden. Die Frage nach den vier französischen Staatsmännern, in die man das größte Vertrauen setzt, sieht in den Antworten Lalat mit 45 612 Stimmen an der Spitze. Es folgen Tardieu mit 39 608, Ranel mit 22 196, Franklin Bouillon mit 11 530 und Flandin mit 11 168 Stimmen.

Während sich die französischen Regierungskreise immer wieder hinter verstaubte Lebenshüter verstanzen, um die offene Verständigungsaussprache zwischen Deutschland und Frankreich zumindest zu erschweren, ja, während sie sogar so weit gehen, den Vorschlag einer Volksabstimmung zur Befestigung eines etwaigen Abkommens als der französischen Verfassung und dem französischen Geist widersprechend abzulehnen, trägt diese private Abstimmung, daß im französischen Volk der Verständigungs- und Friedenswille die überwältigende Mehrheit der Massen beherrscht. Mehr als 77 v. H. der Leser einer einzigen großen Pariser Zeitung haben sich für Frieden und Verständigung ausgesprochen. Es ist dies ein Beweis, daß das Volk auch jenseits der Westgrenze des Reiches den Frieden will; die Verantwortungen liegt bei seinen regierenden Männern, ihn zu bewirklichen!

## Wahlkampf nach deutschem Muster

Washington, 15. April.

Präsident Roosevelt eröffnete am Montag den Feldzug für seine Wiederwahl im November durch eine Ansprache an die Jugendgruppen seiner Partei, die sich in allen Städten zur Feier des Geburtsstages des großen Parteiführers Jefferson versammelt hatten. Man hat hier inzwischen von den deutschen Wahlmethoden gelernt, und wenn man es auch nicht ausdrücklich zugibt, so hat die gewaltige Wählerzahl bei der Reichstagswahl vom 29. März hier doch tiefen Eindruck gemacht. So hat sich Roosevelt, obwohl seine Auffassung als Kandidat vollkommen gewährleistet und seine Wiederwahl so gut wie sicher erscheint, entschlossen, mit der alten Tradition zu brechen, wonach ein Präsident nicht aktiv an der eigenen Wiederwahl arbeiten durfte. Er wird durch das ganze Land reisen und überall persönlich um eine möglichst hohe Wahlbeteiligung werben.

Bei der Kundgebung am Montag in Baltimore trafen Sonderzüge aus sechs Staaten ein. Man brachte dem Präsidenten einen gewaltigen Fackelzug und neben den 20 000 Anwesenden hörten weitere Hunderttausende oder Millionen in ganz Amerika in einem nach deutschem Muster eingerichteten Gemeinschaftsmpfang, überall, wo die Demokratische Partei ihre Untergruppen und

Hände hat, die Rede Roosevelts. Weitere Wahlreden und Gemeinschaftsempfänge werden folgen.

Zwischen halten die republikanischen Gegner ihre Ausscheidungslämpfe in Form von Vorwahlen in einzelnen Staaten ab. Am Dienstag kämpfte beispielsweise Senator Borah um die Stimmen der Wahlmänner aus Illinois und Nebraska. Bisher hat er aber wenig Glück gehabt. Hoover, der sich nach wie vor am Rennen beteiligen will, fällt auch immer weiter zurück. Nach der überwiegenden Ansicht amerikanischer Sachkenner hat zur Zeit Gouverneur Landon von Kansas die meisten Aussichten, als Gegenkandidat gegen Roosevelt aufgestellt zu werden.

### Kumpel-Generalstreik in Nordfrankreich

Paris, 15. April

Auf einer Generalversammlung der Vertreter sämtlicher Gewerkschaften des nordfranzösischen Kohlenbeckens in Lens wurde beschlossen, am 1. Mai in den Generalstreik zu treten. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß die Vergünstigungen, die den Arbeitern über Tag zugestanden wurden, ungenügend seien und daß die Untertagearbeiter nicht einmal diese Vergünstigungen erhalten hätten. Der Landesverband der Untertagearbeiter hat sofort nach Bekanntwerden dieses Beschlusses eine außerordentliche Landesversammlung für den kommenden Montag einberufen, auf der die Ausdehnung des Generalstreiks auf das gesamte französische Kohlenabbaugebiet zur Verhandlung gestellt werden soll.

### Aus dem Lande der „Seelenjanerung“

Wien, 15. April.

Der Rechnungsrat im österreichischen Innenministerium, LOTH (Jude?) wurde am Dienstag in Haft genommen. Eine Ueberprüfung der von ihm durchgeführten Kasienführung im Innenministerium hat ergeben, daß er im Laufe der letzten Jahre rund 250 000 Schilling unterschlagen hat.

Wie zuverlässig verlautet, hat die tschechoslowakische Regierung durch ihren Wiener Geschäftsträger am Dienstag dem Außenminister Berger-Waldenegg Vorstellungen in der Angelegenheit der Versicherungs-Gesellschaft „Vödnir“ erhoben. Dem Vernehmen nach soll der Geschäftsträger darauf hingewiesen haben, daß die von der österreichischen Regierung durchgeführte Regelung der Vödnir-Angelegenheit gegen die verschiedenen Vereinbarungen verstoße, die zwischen der österreichischen und der tschechoslowakischen Regierung sowie zwischen den staatlichen Versicherungsaufsichtsbehörden in Wien und Prag im Laufe der Jahre geschlossen wurden.

### Italienisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

7 Todesopfer

Rom, 15. April.

Das jahresplanmäßige Verkehrsflugzeug auf der Strecke Turin-Mailand ist am Mittwoch infolge des starken Sturmes abgestürzt. Die 7 Insassen wurden getötet, 6 von ihnen sind Italiener, der siebente ein gewisser Andreas Eggen. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob Eggen deutscher oder schweizerischer Staatsangehöriger ist.

Auch das Flugzeug Mailand-Rom geriet in schweres Unwetter und konnte den Apennin nicht überfliegen. Es nahm daher eine Notlandung in Ancona vor, die ohne Zwischenfall verlief.

### Truppenparaden zum Geburtstag des Führers

Bk. Berlin, 15. April.

Am Geburtstage des Führers — am kommenden Montag — werden in allen Standorten der Wehrmacht Truppenparaden veranstaltet. Die größte derartige Truppenparade wird in Berlin auf der Charlottenburger Chaussee veranstaltet. In Stuttgart nimmt die Parade aller Truppenteile der Standorte Stuttgart-Ob- und Cannstatt und Eßlingen der Kommandierende General des V. Armee-Korps, Generalleutnant Gezer, am 20. April um 11 Uhr auf der Festwiese gegenüber der Adolf-Hitler-Kampfbahn ab.

### 60. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Berlin, 15. April.

Unter der Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums des Innern, des Unterrichts, des Reichsarbeitsministeriums, der Wehrmacht, der Marine, des Luftschutzes und zahlreicher Gäste aus dem Auslande eröffnete Geheimrat Gezer am Mittwochvormittag die 60. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsansprache der Entwicklung der deutschen Chirurgie seit Gründung der Gesellschaft sowie der Taten der deutschen Chirurgie im vergangenen Jahr, zu deren Ehren sich die Mitglieder der Gesellschaft von ihren Plätzen erhoben. Nach einem dreifachen Sieges-Beifall auf den Führer überbrachte Dr. Grote-Berlin die Grüße des Reichsärztesführers.

### „Miereier“ bretonischer Autonomisten

Paris, 15. April.

In weniger als 48 Stunden sind auf drei französische Polizeipräfecturen Anschläge verübt worden, die keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Am Montag morgen landete der Pfortner der Polizeipräfectur von Nantes in einem der Zimmer des Erdgeschosses eine leere Dose, die eine leicht explodierbare Flüssigkeit enthielt und die von außen her ins Zimmer geschleudert worden war.

Das Feuer, das im Anschluss an die Explosion ausgebrochen war, und das niemand bemerkt hatte, war jedoch von selbst erlosch, so daß nur unbedeutender Sachschaden verursacht wurde.

In der Nacht zum Dienstag drangen Unbekannte in ein Büro des Polizeipräfectums von Quimper (Britagne) ein und begossen den Fußboden mit Benzin, das sie allerdings nicht anzündeten. Man vermutet, daß dieser Anschlag von bretonischen Autonomisten ausgeführt wurde.

Ein dritter ähnlicher Anschlag wurde schließlich auf das Polizeipräfectum von Saint-Brieuc, ebenfalls in der Bretagne, verübt, wo eine mit einer leicht explodierbaren Flüssigkeit gefüllte Flasche in das Büro eines hohen Beamten geschleudert wurde, ohne jedoch zu explodieren. Auch hier nimmt man an, daß es sich um einen Anschlag von bretonischen Autonomisten handelt, die am 15. Februar einen Drohbrief an die französische Regierung geschickt hatten, in dem sie die Einführung der bretonischen Sprache im Schulunterricht forderten.

### Bucharin wählt in Frankreich und Spanien

Paris, 15. April.

Die politische Entwicklung in Spanien macht die französische Presse, soweit sie nicht zur Volksfront gehört, besorgt. Man fürchtet Rückwirkungen auf die französische Innenpolitik. Der „Jour“ behauptet heute, daß Bucharin, der frühere Leiter der Komintern, nach Spanien unterwegs sei, um eine kommunistische französisch-spanische Region zu organisieren.

Bucharins Eintreffen sei bereits aus Prag und dann aus Basel gemeldet worden. Möglicherweise werde er über Straßburg auch nach Paris kommen. In Straßburg werde er zunächst einmal die Finanzierung der dortigen Kommunisten durch Moskau regeln, nachdem diese durch die Verhaftung Oberleins gestört worden sei. In Paris werde Bucharin mit den Kommunistenführern Frankreichs verhandeln und dann am 19. April in Madrid eintreffen. Das Blatt fügt hinzu, daß man dementsprechend Informationen nicht zu fächeln brauche. Für die Durchreise Bucharins durch Frankreich werde es Beweise beibringen.

Am Mittwoch, so meldet der „Jour“ weiter, werde in Paris eine kommunistische französisch-spanische Region gegründet werden. Sie solle die rote Einheitsfront unterstützen, d. h. Unterstützung der kommunistischen Massen zum Zweck der proletarischen Revolution.

### Reichsautobahn im Werden

München, 15. April.

Der Fahrer beschäftigte, von Verdienstgaden kommend, am Dienstag zunächst den bereits fertiggestellten Teil der deutschen Luchtschiffahrt von Nautschau bis Inzell, anschließend die Reichsautobahn München-Bandergrenze von Bernau am Chiemsee bis München. In der Begleitung des Führers befand sich der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr. Todt und der Leiter der Fachgruppe Kraftwagen, Direktor Berlin.

Die Autobahn München-Bandergrenze ist bisher auf einer Strecke von 30 Kilometern von München bis Bernau dem Verkehr freigegeben. Etwa gegen Pfingsten wird ein weiteres Teilstück bis Pradobitz mit der Innüberquerung dem Verkehr übergeben werden können. Später erfolgt dann die Freigabe der Strecke bis Kilometer 75 am Chiemsee. Der am Dienstag beschäftigte Teil der Strecke, auf dem eine Rohrbahn größtenteils bereits lahfertig ist, führt durch landschaftlich reizvolles Gebiet Deutschlands. Von der Höhe am Chiemsee hat man einen Blick auf die gelamten deutschen Ostalpen und über den Chiemsee weit hinaus in das bayerische Land, einen Ausblick, wie er von kaum einer Autostraße Deutschlands in solcher Schönheit geboten werden kann. Besonders eindrucksvoll sind auch die Prädentüberquerungen der Fien und des Inn. Weilsich des Inn hat man von Archenbera eine Alpenflucht auf das Kaisergebirge, den Dachstein, den Wendelstein und einen großen Teil der Bayerischen Alpen, die von überwältigender Schönheit ist. Interessant und landschaftlich reizvoll ist auch die Durchquerung des Leisachtales und die Streckenführung am Seehaner See.

### Dampfer ist mit Kunstschätzen vor Gibraltar aufgelaufen!

London, 15. April.

Aus Gibraltar kommt die aufsehenerregende Nachricht, daß der 16 700 Tonnen große englische Ostafrikadampfer „Kan-

purra“, in dessen Kabinen sich der größte Teil der unschätzbaren Werte der chinesischen Kunstausstellung befindet, die vor kurzem in London ihre Tore schloß, auf der Höhe von Rallore auf einen Felsen aufgelaufen ist. Die „Kanpurra“ soll die Gegenstände der Kunstausstellung, die die Regierung teilweise zur Verfügung gestellt hat, wieder nach China zurüchbringen. Ihre wertvolle Ladung ist unversichert.

Trotz aller Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, den Dampfer „Kanpurra“ wieder flott zu machen. Versuche der Marine, den Dampfer mit 17 000-Tonnen-Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, scheiterten. Unter der ungeheuren Beanspruchung rissen die Schlepptau. Weitere Flottmachungsversuche sollen heute vormittag unternommen werden. Die Fahrgäste sind bereits an Land gebracht worden. Der englische Dampfer „Barabool“, der sich auf dem Wege nach Australien befindet und Gibraltar passiert hatte, ist angewiesen worden, nach der Unfallstelle zurückzukehren, um einen Teil der Fahrgäste zu übernehmen. Die Ausladung der chinesischen Kunstschätze, deren Wert auf 200 Millionen Mark geschätzt wird, wird vorläufig nicht für nötig erachtet, da sich das Schiff in keiner unmittelbaren Gefahr befindet soll.

### Heimkehr des toten Botschafters

London, 15. April.

In feierlichem Zuge wurde am Mittwochvormittag die sterbliche Hülle des deutschen Botschafters von Soesich vom Gebäude der deutschen Botschaft zum Victoria-Bahnhof übergeführt. Der Sarg wurde von sechs englischen Gardesoldaten aus dem Sterbehause getragen und auf die Geshäftlatette gelegt. Dem Sarg folgten der Refe des Verstorbenen, der Vertreter des Führers und Reichstanzlers, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, der Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Otto Vene, und Botschaftsrat Fürst Bismard, dann als Vertreter der britischen Regierung Außenminister Eden, Innenminister Simon und der erste Lord der Admiralität, Lord Ronsell. Eine Abteilung Gardesabatterie und zwei Kompanien des 1. Bataillons der Sordegrenadiere begleiteten den Zug. Im Spdenpark wurden zu Ehren des Toten 19 Schuß abgefeuert. Eine große Menschenmenge bildete Spalier. Als der Leichnam am Bahnhof ankam, präferierte die englische Ehrenwache das Gewehr und der Rufschlag der Garderegimentäre spielte Verhebens Trauermarsch. Bei der Abfahrt des Zuges nahmen die anwesenden Deutschen mit erhöhter Rechten und mit dem Deutschlandlied Abschied.

In Dover wurden dem Toten abermals von englischen Truppen militärische Ehren erwiesen.

Unter den Klängen des Deutschlandliedes wurde der mit der Hafenkranflage bedeckte Sarg von acht Matrosen des Zerstörers „Scout“ aus dem Wagen gehoben und unter feierlichen Weisen auf den nur wenige Schritte entfernten Pier gebracht. Von hier aus wurde der Sarg an Bord des Zerstörers getragen, der zu Ehren des verstorbenen Botschafters die Hafenkranflage und die englische Flagge auf Halbmast gesetzt hatte. Während der Ueberführung gab die Batterie von Dover einen Trauermarsch von 19 Schuß ab. Sobald der Sarg an Bord war, wurde von einem Trompeter ein Abschiedsgruß geblasen. Der Sarg des Botschafters wurde auf dem unteren Geschützturm des Zerstörers, umgeben von zahlreichen Kränzen, aufgebahrt. Dann setzte sich der Zerstörer „Scout“ unter den Klängen der Kapelle der Royal-Scots-Guards in Bewegung, während die anwesenden Vertreter der deutschen Botschaft dem scheidenden Botschafter mit erhöhter Hand den letzten Gruß erwiesen.

### Württemberg

#### Von den Greifern erfaßt

Stuttgart, 15. April. In einer Kohlenhandlung in Bad Cannstatt verunglückte am Dienstagvormittag ein 22 Jahre alter Arbeiter dadurch, daß er während seiner Arbeit unter dem Kohlenkran von dem im gleichen Augenblick heruntergelassenen Greifer erfaßt wurde. Er erlitt schwere Kopfverletzungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Tübingen, 15. April. (Von der Landesuniversität.) Der Dozent für mittelalterliche und neuere Geschichte an der Universität Tübingen, Dr. phil. habil. Fritz Ernst ist beauftragt worden, im Sommersemester 1936 in der philosophischen Fakultät und Universität Kiel den Lehrstuhl für mittelalterliche und neuere Geschichte wahrzunehmen, der durch die Beurlaubung von Prof. Vinhel freigeblieben ist.

#### Prof. Kommerell 70 Jahre alt

Tübingen, 15. April. Der frühere Honorarprofessor für Mathematik an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen, Dr. Kommerell, begeht am Freitag, 17. April, die Feier seines 70. Geburtstages.

### 50jähriges Berufsjubiläum von Buchdruckermeister Gustav Senner



Rürtingen, 15. April.

Dieser Tage konnte Buchdruckermeister Gustav Senner sein 50. jähriges Berufsjubiläum begehen. Als 64-jähriger ist er heute noch mit Leib und Seele der „Schwarzen Kunst“ verhängen. Er übernahm, nachdem er lange Jahre in Bayern und Norddeutschland als Buchdrucker praktisch sich Erfahrungen gesammelt hatte, im Jahre 1894 seine erste eigene Zeitungsdruckerei, das „Rürtinger Topblatt“, das heute 103 Jahre besteht und zu den ältesten Zeitungen Württembergs und Süddeutschlands zählt. Gustav Senner hat sich nicht allein durch seine Lebensarbeit und seinen Einsatz für die Kultur- und Entwicklung der Zeitung einen Ruf geschaffen, sondern hat er sich in den Herzen seiner Mitarbeiter und der gesamten Arbeitsbevölkerung durch seine vorbildlichen Charaktereigenschaften und durch seine soziale Einstellung, wie man sie nur selten findet, ein Denkmal gesetzt.

Seine Mitarbeiter, die mit ihm zum großen Teil seit Jahrzehnten verbunden sind, hängen an ihm wie an einem Vater. Die Idee „Schönheit der Arbeit“ ist ihnen so eindrucksvoll vermittelte wie in seinem Hause, in dem sich gute, alte Buchdruckertraditionen mit der Entwicklung der Zeit vereint. Stadt und Kreis Rürtingen verdanken ihm viel Ideelle und materielle Förderung, und unzählige hat in den Tagen der Not seinen Gehilfen beigeleitet.

### Die Chemie bringt es an den Tag

Lebensmittelfälscher festgesetzt

Schwab, Hall, 15. April. Die seit 1. Okt. 1935 in Schwab, Hall durchgeführte Lebensmittelkontrolle durch die chemische Landesuntersuchungsanstalt hat laut „Hallischer Tagblatt“ (H.-P.) bereits in zwei Fällen zu schweren Verurteilungen geführt. In einem Fall wurde angeblicher Viehhändler mit einem 90prozentigen Fettgehalt festgesetzt. Der beanstandete Käse, von einer unsauberen Firma nach Hall geliefert, wurde beschlagnahmt; ein Strafverfahren ist in die Wege geleitet.

Im zweiten Fall wurde festgestellt, daß in einer Metzgerei rote Würste statt mit 16 Prozent Feinmehl mindestens mit 47 Prozent Wasser bereitet worden sind und daß zur Veredelung dieses übermäßig Wasserzuges etwa 1 Prozent Anisöl zugesetzt wurde; auch wurde die Würstchen gegen die bestehenden Vorschriften rot gefärbt. Auch in diesem Falle ist Strafverfahren in die Wege geleitet.

Schwiebedingen, Oberamt Ludwigsburg, 15. April. (Zodlicher Unfall eines Radfahrers.) Als am Ostermontag die hier wohnhafte Eheleute Pöthner mit dem Fahrrad von Stammheim heimkehrten, wurde die im Alter von 36 Jahren lebende Ehefrau von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie blutüberströmt und bewusstlos liegen blieb. Ein von Feuerbach herbeigerufener Krankenwagen brachte die Verunglückte nach dem dortigen Krankenhaus, wo sie am Dienstag ihren schweren Verletzungen erliegen ist. Die verunglückte Wilhelmine Pöthner war Mutter von vier Kindern.

### Schwäbische Chronik

Am Dienstagvormittag stieß ein vollbesetztes Personauto aus Richtung Bietigheim etwa 20 Kilometer vor Bietigheim gegen einen Handweiser, der ihn um und führte die an dieser Stelle 2 Meter hohe Böschung hinab. Dort prallte er gegen einen Baum. Glücklichweise wurde keiner der Insassen verletzt, während das mit Personauto schwer beschädigt wurde und abgeschleppt werden mußte.

Der Einbrecher, der vor kurzem durch das Stationskommando Rürtingen seiner Festnahme zugeführt wurde, hat inzwischen nicht weniger als 47 Einbruchsdiebstähle zugefallen. Der Bursche bemühte zu seinen nächsten Ausflügen ein Mietauto, wobei seine Geliebte Chauffeurdienste tat.

In Neuhausen a. N. starb im Alter von 77 Jahren Oberlehrer I. R. Joseph Boll.

Das jährige Schindens des Bauunternehmers Konrad Schaefer in Taiffingen wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen angefahren, wobei es eine schwere Kopfverletzung erlitt, daß es nach wenigen Stunden im Krankenhaus in Ebingen starb. Der Bursche wurde schon einmal vor Jahresfrist durch den Sturz von einem Fußweg lebensgefährlich verletzt.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin, hat den Kunstmalers Liebert in Jena für das Gebiet Württemberg zum Beiführer des Ehrenrats für die Fachgruppe Maler und Graphiker ernannt.

bläum  
ab Senner  
15. April.

# Aus Stadt und Land

Magold, den 16. April 1936

**Führerworte:**  
Es ist ein Anfaß zu glauben, daß mit dem Ende der Schulzeit das Recht des Staates auf die Beaufsichtigung seiner jungen Bürger plötzlich aussetzt, um mit der Militärzeit wieder zu kommen. Mein Kampf.

## 49 Kinder des Kreises Magold dürfen fliegen!

Nach den bis heute eingegangenen Meldungen dürfen im Kreis Magold von folgenden Ortsgruppen und Stützpunkten fliegen, das heißt es haben mindestens 20 Mark gesammelt:

Im Magold	10 Knaben, 15 Mädchen
Altensteig	8 „ 4 „
Bernsdorf	1 „ 1 „
Ebbhausen	4 „ 4 „
Gültingen	1 „ 1 „
Halterbach	1 „ 1 „
Schönbrunn	1 „ 1 „
Wildberg	2 „ 1 „

Es ist dies ein recht erfreuliches Ergebnis, da diesmal 49 Kinder fliegen dürfen, gegenüber 24 Kinder im Jahr 1935.

Das Sammelergebnis beträgt RM. 1206,34.

## Schwäbische BbM.-Mädel beim Führer in München

Neun an einer Oster-Grasfahrt des Obergau Württemberg des BbM. teilnehmende Mädel, darunter drei aus Altensteig, hatten am Karfreitag in München das Glück, vom Führer empfangen und mit einer Gabe von 100 Mark zur Verwendung in ihren Gruppen bedacht zu werden. Die Mädel hatten von Mittag bis abends vor dem „Braunen Haus“ ausgescharrt, um den in München weilenden Führer zu sehen. Ihre Ausdauer wurde belohnt. Der Führer nahm sie mit in das Haus der Bewegung, unterhielt sich freundlich mit ihnen und gab den freudig Ueberraschten zum Schluß neben der vorerwähnten Geldspende auch die erbetenen Autogramme.

## Sonntagskinder „Eigenerbaron“

nach der Operette von Johann Strauß  
Dieser Film hat einen herrlichen Glanz, einen dauernden Fluß aus dem Mittel geholt und den Darstellern abgerungen. Wie hier ein Fest gefeiert wird, wie hier Massen bewegt werden, wie hier zwei Mädel aufeinander losgehen; das reißt das Publikum mit Recht zu Beifall hin. Einen großartigen darstellerischen Durchbruch schafft sich als Japan Fritz Kampers; so trefflicher und lustig. Es ist ein ganz großer Erfolg.

## Die Erfassung der Jahrgänge 1925/26

Kauf des Landesbeauftragten des Jugendführers des Deutschen Reiches  
Der Landesbeauftragte für Württemberg-Hohenzollern des Jugendführers des Deutschen Reiches, Gebietsführer Sundermann, hat folgenden Kaufplan erlassen:

Die gesamte Führerschaft der Jugend des Gebietes 20 (Württemberg) hat Befehl erhalten, die Erfassung der Jugend von 10 bis 14 Jahren, insbesondere der Jahrgänge 1925/26, für die Hitler-Jugend in die Wege zu leiten.

Deutschland erwartet von der jungen Generation, daß durch die reifliche Einkehr der jungen Jugend für alle Zukunft Stärke und Macht eines einigen deutschen Volkes gesichert wird!

Vom heutigen Tage an sind in jedem Standort Meldestellen errichtet, in denen sich die Angehörigen der Jahrgänge 1925/26 zur Probeaufnahme ins Deutsche Jungvolk in der Hitlerjugend anmelden. Am Geburtstag des Führers, am 20. April, ist das Gewicht der Jugend die Meldung, daß zum erstenmal ein ganzer Jahrgang gesammelt in der Hitler-Jugend für den Führer angetreten ist.

## Aus vergangenen Zeiten

Vor 50 Jahren (1886)

Anlaßlich eines Vortrags wurde im Seminaraal in Magold erstmals der von Edison erfindene Phonograph vorgeführt.

In der Vorprüfung sind zur Ausübung des Volksschullehrerberufs ermächtigt worden: Heinrich Kleinschle-Oberjettingen; Friedrich Kleinschle-Oberjettingen; Gottlob Seeger-Wildberg und Hermann Walter-Wildberg.

Bei Kohrdorf wurde in der Magold eine Fischotter gefangen.

Der Bezirksverein Altensteig des Württembergischen Schwarzwaldbereichs, der 106 Mitglieder zählt, hielt seine erste Generalversammlung im Schwanen ab.

Prinz Wilhelm von Württemberg, unser letzter König, vermählte sich in Bückeburg mit Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe.

Vor 25 Jahren (1911)

Die Handwerkerbank Magold wurde in die Gewerbebank umgewandelt.

Die Bauingenieurprüfung bestand Rudolf Daser-Magold.

Das Sammelergebnis des „Blumengases“ ergab in Magold den Betrag von RM. 1987; das Gesamtergebnis des Kreises betrug RM. 4781.—

Die Prüfung zur Aufnahme in Lehrerbildungsanstalten bestanden: Johannes Dengler-Ebbhausen; Friedrich Dittus-Wart; Richard Ebinger-Magold; Wilhelm Fasnacht-Ueberberg; Erwin Kleinschle-Oberjettingen; Richard Gall-Egenhausen; Ludwig Jordan-Rotjelden; Gustav Ludwig-Altensteig; Friedrich Wäber-Ebbhausen; Hermann Rager-Magold; Karl Schittenhelm-Magold; Georg Stodinger-Schönbrunn;

Christian Tafel-Magold und Johs. Walz-Waldorf.

Bei einem großen Wettbewerb für künstlerischen Schmuck und Tierat in Forzheim, bei welchem 1100 Arbeiten eingingen, erhielt Karl Walz-Waldorf den 3. Preis.

Die Prüfung als Volksschullehrer bestanden: Friedrich Barner-Garrweiler und Friedrich Müller-Waldorf.

Zum Dr. med. vet. promovierte der app. Tierarzt Schötille-Waldorf.

Das Gasthaus zur Alexanderchanze ist vollständig niedergebrannt.

Anlässlich der Silberhochzeit des Königspaares unternahm das Juppelinfanterie „Deutschland“ eine Huldigungsfahrt nach Stuttgart.

## Achtung! Einstellung ins Jungvolk und die Jungmädelschaft

Wer ist jungvolkspflichtig?

Jungvolkspflichtig ist jeder schulpflichtige Junge und jedes schulpflichtige Mädel der Jahrgänge 1922-1926, sofern sie nicht mehr in der Grundschule sind.

ist eine besondere Anmeldung nötig?

Zunächst, die Jungvolkspflichtigen haben heute Donnerstag, den 10. 4. 1936 auf dem Rathaus

ihres Ortes zu erscheinen und ihre Unterschrift für die probeweise Aufnahme abzugeben.

Muß eine Aufnahmegebühr bezahlt werden?  
Es wird in der Probezeit weder Aufnahmegebühr noch Beitrag bezahlt.

Schon am 20. April steht zum Geburtstag des Führers der gesamte Nachwuchs der HJ. zur feierlichen Einstellung bereit.

### Die Anmeldung

Die Anmeldung zur probeweisen Aufnahme ins deutsche Jungvolk und in die Jungmädelschaft erfolgt für den ganzen Stamm und Ringbereich heute Donnerstag, 16. April in der Zeit von 18-20 Uhr (6-8 Uhr) auf dem Rathaus des Ortes.

Der Führer des Stammes III/126:

Rudolf Grohmann

Die Führerin des JM-Ringes:

Lieselotte Göh

## 27 Sonderzüge nach Frankfurt am Main zur 3. Reichsnährstands-Ausstellung, 17.-24. Mai

Frankfurt am Main

**75% Fahrpreisermäßigung**

Also Stuttgart-Frankfurt und zurück nur RM. 4,50

**Diese billige Fahrt!**

ermöglicht jedermann in Stadt und Land den Besuch der gewaltigen Leistungsschau des Reichsnährstandes.

Melde Dich bis 18. April

bei der Landesbauernschaft Württemberg oder einer Kreisbauernschaft bzw. beim Ortsbauernführer.

Der Reichsnährstand führt in der Zeit vom 17. bis 24. Mai 1936 in der alten Handelsstadt Frankfurt a. M. zum 3. Mal seine Reichsnährstandsschau durch. Mit dieser gewaltigen Leistungs- und Gefühnungsschau will das deutsche Bauern- und Landvolk dem gesamten Volk Zeugnis ablegen über die gesamte nationalsozialistische Agrarpolitik, die den organischen Volkswirtschaftlich-wirtschaftlichen Aufbau der deutschen Ernährungswirtschaft gewährleistet.

Großes ist bereits in den wenigen Jahren geleistet worden, aber es sind noch größere Aufgaben zu erfüllen. Wenn sich der Reichsnährstand, die Organisation des Bauern- und Landvolkes, mit aller Kraft für die Schulung und Weiterbildung des Landvolkes auf politischem und agrarwirtschaftlichem Gebiet einsetzt, so geschicktes leichten Endes darum, um dem Führer im Landvolke eine Truppe zu schaffen, die durch ihre Tüchtigkeit und ihre Leistungsfähigkeit die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes sichert. Diese größte deutsche landwirtschaftliche Ausstellung wird daher jedem Besucher ein umfassendes Bild über die Arbeit des Reichsnährstandes vermitteln und aber auch über die Aufgaben, die die heutige Lage an das deutsche Bauern- und Landvolk stellt. Die diesjährige Reichsnährstandsschau in dem volkreichen Südboten des Reiches wird dem ganzen Volke die Bedeutung des deutschen Bauern- und Landvolkes in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung in markanter Form vor Augen führen.

Das schwäbische Landvolk und alle mit der deutschen Ernährungswirtschaft in Verbindung stehenden Berufsstände sollten

unbedingt zu ihrer Weiterbildung und Unterrichtung die Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. besuchen. Aber auch die Verbraucherkreise sollten sich dort ein umfassendes Bild von Umfang und Bedeutung des deutschen Nährstandes verschaffen. Mit ihren 27 Sonderzügen und der außerordentlich günstigen Gelegenheit von 75% Fahrpreisermäßigung, ermöglicht die Landesbauernschaft Württemberg jedermann in Stadt und Land den Besuch dieser gewaltigen Leistungsschau.

Es wird aber nicht nur alles getan, um den Besuch der 3. Reichsnährstandsausstellung zu ermöglichen und den dortigen Aufenthalt recht angenehm zu gestalten, sondern der Besucher wird auch die Möglichkeit haben, die prachtvolle Ausstellungskarte selbst sowie die weitere Umgebung Frankfurts, vor allem den Rhein, kennenzulernen. Zu diesem Zweck werden Sonderfahrten sowie eine Reihe von Omnibus-Ausflugsfahrten durchgeführt. Die Anmeldungen zu den Sonderzügen müssen jedoch spätestens bis zum 18. April bei der Landesbauernschaft Württemberg bzw. ihren Kreisbauernschaften oder bei den Ortsbauernführern erfolgen. Dort erfährt der Besucher alles weitere betreffs der Durchführung der Sonderzüge und Sonderfahrten.

Niemand sollte es sich entgehen lassen, an einer dieser Sonderfahrten teilzunehmen, um wiederum einen der schönsten Teile Deutschlands kennen zu lernen. Also auf nach Frankfurt zur 3. Reichsnährstandsschau!

Wätern Landesbauernschaft Württemberg.

## Schwarzes Brett

Vertraulich. Nachdruck verboten.

### Partei-Organisation

Amt für Volkswohlfahrt Gesamtleitung 5/36,0

Die Politischen Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt, sowie sämtliche NSB.-Walter, die noch nicht auf den Führer bedingt sind, werden am 20. April 1936 vereidigt.

Die Ortsgruppenamtsleiter werden daher sofort die in Frage kommenden Mitarbeiter ihrem Hoheitsbereich melden.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSDAP, Abteilung Kaffe

Sämtliche Kaffeleiter erhielten dieser Tage neue Formulare für Kaffeemeldungen durch den Ortsgruppenleiter zugehört. Ein Formular ist sofort ausgefüllt an mich einzuliefern. Stand: 31. 3. 36.

Termin 3 Tage. Weitere Termine sind genau einzuhalten.

Die Kaffeleiter von Weibingen, Halterbach, Hohenhausen, Oberschwandorf, Oberaltheim, Pfondorf, Schietingen, Unteraltheim wollen umgehend ihre Abzeichen für den 1. Mai 1936 (Nationaler Feiertag) auf der Geschäftsstelle abholen lassen. Der Kreisleiter.

NS-Ordnung

Probe Samstag, 16. April, abends 6 Uhr im Hause der NSDAP. (Gesamtprobe).

### HJ. J.V. S.M., J.M.

HJ., BbM., Jb., Jm., Kreis Magold

Beitrag, Eingliederung des Jb. und Jm. in HJ. und BbM.

Die Standorte Halterbach, Kohrdorf, Waldorf, Egenhausen und Spielberg, Böfingen, Ober- und Unterschwandorf treten am Sonntag, 19. ds. Mts., nachmittags 11 Uhr auf dem Sportplatz in Unterschwandorf an.

Die Standorte Altensteig, Wart, Simmersfeld, Ebershardt, Wüchelberg, Hohenhof, Ebbhausen treten um 14 Uhr an der Kirche in Altensteig-Dorf an.

Die Standorte Wildberg, Gültingen, Guls, Efringen, Schönbrunn, Rothfeld, Münderbach, Pfondorf treten um 16 Uhr auf dem Dorfplatz in Efringen an.

Es tritt jeweils die gesamte Jugend der betr. Standorte an den genannten Plätzen an. Die Eltern und Vol. Leiter, sowie die Führer der Gliederungen sind zu der Ueberwachungsfeier eingeladen.

Die Gef. 16/126 Magold führt die Ueberweilungsfeier am Montag, 20. d. Mts. durch. Nähere Anweisung folgt nach. Der Uebel.

### Auf einer Wanderung gestorben

Calw. Am Karfreitag ist Dr. Leo Hoffmann, Sandilus der Industrie- und Handelskammer Stuttgart, auf einem Spaziergang in der Nähe von Altburg durch Herzschlag aus dem Leben geschieden.

### Die ersten „KdF“-Urlauber

Bad Liebenzell. Am Abend des Karfreitag trafen hier zwei KdF-Kraftwagen mit 70 „KdF“-Urläubern aus dem Rheinland zu achtstägigem Aufenthalt ein.

### Gläubigerverammlung

Wildbad. Am 23. April findet in der Turnhalle die Gläubigerverammlung der Enztalbahn Häberle & Cie. Kommanditgesellschaft in Litz. statt.

Birkenfeld. O.A. Reutenburg, 15. April. (Vehabte Bautätigkeit.) Nach rechtzeitig vor Schluss des Rechnungsjahres 1935 nahm Bürgermeister Dr. Steimle die Beratung der Haushaltung und des Haushaltungsplanes für das Rechnungsjahr 1936 mit den Ratsherren vor. Neben einigen größeren Straßenbauten und dem Bau einer Holzbrücke über die Enz wird demnächst die Erstellung des Krügerhennmols zur Ausführung kommen. Die Gemeindevermögenslage ist mit 24 Prozent unverändert geblieben. Bei diesem Anlaß teilte der Bürgermeister auch mit, daß es den angestrebten Bemühungen der Gemeindeverwaltung nach langen Verhandlungen gelungen sei, die Ansiedlung eines weiteren, fünften neuen Industriebetriebes im Industriegebiet im Enztal zu sichern. Mit dem Fabrikneubau, durch den das hiesige Baugewerbe eine weitere Belebung erfährt, wurde bereits begonnen. Auch der Postneubau am Hindenburgplatz macht rasche Fortschritte. Eine größere Reihe von Wohnhausneubauten geht ihrer Fertigstellung entgegen. Auch mit dem Bau weiterer Kleinsiedlungen und Volkswohnungen wurde teils schon begonnen, teils wird demnächst damit begonnen werden.

## Letzte Nachrichten

Rettung vor dem weißen Tod

Wien. Am Montag Abend wurde auf dem Hochkogel in den Salzburger Alpen der Rechtsanwaltsanwärter Dr. Jinter aus Salzburg von einer Lawine überrollt und verschüttet. So gelang ihm, den Kopf aus den Schneemassen freizubekommen. In dieser juchbaren Lage verblieb er 24 Stunden. Erst am nächsten Abend wurden seine Hilferufe von einer Touristengruppe gehört, die ihn aus den Schneemassen befreite und in Sicherheit brachte.



**Probeflüge eines in Abessinien gebauten Flugzeuges**  
 Paris, Havas meldet aus Addis Abeba, daß am Mittwoch zum ersten Mal ein vollständig in Abessinien gebautes Flugzeug einen Probeflug unternommen habe. Es handelt sich um ein Handflugzeug.

**Explosion in einer Budapest Schloßwerkstatt**  
 Budapest. In der Schloßwerkstatt einer Fabrik kam es bei autogenen Glüharbeiten aus unbekannten Gründen zur Explosion eines Gasbehälters. Das ganze Gebäude der Werkstatt wurde zerstört. Nach der Explosion wurden die benachbarten Gebäude teilweise zerstört, teils schwer beschädigt. 10 Personen wurden schwer verwundet ins Krankenhaus geschafft werden.

**Langsame Beruhigung auf dem Kalifschicht in Hedwigsbürg**  
 Wolfenbüttel, 15. April.

Der Wassereintrich auf dem Kalifschicht Hedwigsbürg hat seit Samstag immer größere Ausmaße angenommen, so daß der Trichter inzwischen einen Durchmesser von etwa 150 Metern angenommen hat. In seinen unterirdischen Schlund hatte er bis zum Samstagmittag schon die letzte Mauer eines dreistöckigen ehemaligen Fabrikgebäudes hinabgezogen. Nunmehr ist auch der 50 Meter hohe Schornstein dem Kraterrand so nahe gekommen, daß nur noch die starke Untermauerung ihn bisher vor dem Sturz bewahrt hat. Auf der anderen Seite des Trichters ist inzwischen ein Teil der Schmiede in den Schlund hinabgerissen worden. In etwa 30 Meter Tiefe schwimmen auf der Oberfläche des Kratersees, die ununterbrochen in Bewegung ist, hunderte von Balken sowie Holzstücke aus den verschwundenen Gebäuden. Seit Dienstag morgen ist eine gewisse Beruhigung an der Einbruchsstelle festzustellen. Die Häuser, die vorsichtshalber geräumt wurden, dürfen nicht wieder bezogen werden. Es werden daher für die betroffenen Volksgenossen neue Wohnmöglichkeiten geschaffen werden.

**23 Todesopfer des Osterverkehrs in Frankreich**  
 Paris, 15. April.

Die Osterferien mit ihrem starken Ausflugsverkehr haben in Frankreich viele Verkehrstote gefordert. Bei Kraftwagenunfällen haben auf den Landstraßen 23 Personen den Tod gefunden, 77 wurden verletzt.

**Bau eines neuen Themetunnels?**  
 London, 15. April.

Wie die Londoner „Morningpost“ meldet, befaßt sich die Londoner Verkehrsbehörde zur Zeit mit dem Plane, einen neuen Themetunnel bei dem bekannten Verkehrsknotenpunkt Charing-Cross zu bauen. Bisher hatte man beabsichtigt, an dieser Stelle eine große Brücke für Fahrzeuge und Fußgänger zu errichten. Durch die Regierungspläne für die Verteidigung Londons gegen einen Luftangriff ist jedoch eine neue Lage geschaffen. Man glaubt, daß ein Tunnel einer Brücke, die allen Luftangriffen ausgesetzt wäre, vorzuziehen sei.

**Schweres Bergwerksunglück in Japan fordert 49 Tote**

London, 15. April

Wie aus Fukuoka in Japan gemeldet wird, stürzte im Kohlenbergwerk Zarakuma ein Förderkorb mit 82 Bergleuten über 350 Meter tief in einen Schacht hinunter. Bisher wurden die Leichen von 49 Arbeitern geborgen; 20 weitere sind schwer verletzt.

**Fünftköpfige Familie gasvergiftet**  
 Halle, 15. April

Eine aus einem Ehepaar, zwei Kindern und der Schwester der Ehefrau bestehende Familie wurde hier am Dienstag vormittag in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wie die Kriminalpolizei dazu mitteilt, liegt ein Unglücksfall vor. Aus noch nicht festgestellter Ursache hatte sich der Schlauch der Gasleitung gelockert, so daß das Gas ungehindert einströmen konnte.

**Generalstabsbesprechungen haben begonnen**  
 London, 15. April.

Unter strengsten Vorkehrungsmaßnahmen, die jedes Durchsickern von Nachrichten verhindern sollen, haben am Mittwochvormittag die Generalstabsbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien, die Frankreich vor einem „deutschen Leberfall“ schützen sollen, begonnen. Die erste Sitzung fand im Gebäude der britischen Admiralität statt; die weiteren Besprechungen werden je nach dem Gesprächsstoff in der Admiralität, im Kriegs- oder im Luftfahrtministerium abgehalten werden. Diese erste Sitzung dürfte nur Formalitäten gewidmet gewesen sein, da sie nur eine halbe Stunde dauerte.

**Dr. Ewald Ammende gestorben**  
 Peking, 15. April.

Am Mittwoch verstarb im deutschen Hospital in Peking an den Folgen eines Schlaganfalls Dr. Ewald Ammende. Als Gründer und Generalsekretär des europäischen Nationalitätenkongresses war Dr. Ammende ein unerwählter Vorkämpfer für die Rechte der nationalen Minderheiten Europas.

**Wien schweigt**  
 Belgrad, 15. April.

Das offiziöse Blatt „Vreme“ nimmt zu der Tatsache Stellung, daß die österreichische Regierung eine Verantwortung des Protestes der Kleinen Entente wegen der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Oesterreich abgelehnt hat. Damit sei schreibend das Blatt, diese Frage noch nicht von der Tagesordnung abgesetzt. Man könne im Gegenteil mit Bestimmtheit sagen, daß die Staaten der Kleinen Entente ihre Aktion fortsetzen würden mit dem Ziel, eine Lösung zu finden, die im Einklang stehen würde mit der Achtung der internationalen Verbindlichkeiten, sowie mit den Interessen Jugoslawiens, der Tschechoslowakei und Rumaniens. Die Anfang Mai in Belgrad stattfindende Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente werde sich in erster Linie mit dieser Frage befassen.

**Selbstmord eines österreichischen Sicherheitsbeamten**

In Gmunden (Oberösterreich) hat sich der Sicherheitskommissar, Landesregierungs-oberkommissar Dr. Leopold Rühberger, erschossen. Er hinterläßt drei Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren, seine Gattin und eine alte Mutter. — Rühberger soll sich im Zustand eines Nervenzusammenbruchs als Folge eines Herzleidens getötet haben.

**Handel und Verkehr**  
**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. April**

Kauftrieb: Ochsen 5, Bullen 44, Röhre 292, Färken 31, Kälber 966, Schweine 1261, Schafe 2, Ziegen 1

	15. 4.	14. 4.		15. 4.	14. 4.
<b>Ochsen</b>			<b>Fresser</b>		
a) vollfleischige, ausgewählte			mäßig genährtes Jungvieh		
1. jüngere	44	—	<b>Kälber</b>		
2. ältere	—	—	a) beste Mast- und Saugkälber	71-73	70-73
<b>b) sonstige vollfleischige</b>	40	—	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	68-70	64-68
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugkälber	63-67	—
d) gering genährte	—	—	d) geringe Kälber	58-62	—
<b>Bullen</b>			<b>Schweine</b>		
a) jüngere, vollfleischige	42	42	a) Ferkel über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	38	—	1. fetter	56,50	56,50
c) fleischige	33	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) gering genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,50
<b>Färken (Kalbinnen)</b>			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	40-41	41	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	35-37	35-37	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	31-32	31-32	e) fleischige 120-160 Pfd.	50,50	—
d) gering genährte	24	24	f) Sauen 1. fetter	54,5-56,5	—
<b>Kälber (Kalbinnen)</b>			2. andere	51-52	—
a) vollfleischige, ausgewählte	43	—			
b) vollfleischige	39	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

**Schlachtpreise, Kalen: Milchschweine**  
 22-30 RM. — Fällingen: Milchschweine 22-30 RM. — Buchau a. N.: Milchschweine 24-30 RM. — Gienzen: Saugschweine 20,50-27,50, Säuger 35-39 RM. — Fällingen, E. M. M. M. M.: Milchschweine 20-30 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 24-31 RM. — Mengen: Milchschweine 22,50-32,50 RM. — Reda: Milchschweine 32-34,50 RM. — Oberjochheim: Milchschweine 26,50 bis 29,50 RM. — Oehringen: Milchschweine 24-31 RM. — Riedlingen: Milchschweine 23-30, Mutterchweine 140-170 RM. — Schuffenried: Milchschweine 26-31 RM.

**Viehpreise, Fällingen: Trächtige Röhre**  
 470-530, leere 330-455. Kalbinnen trächtige 525-605, leere 370-460. Jungvieh 140 bis 390 RM. Buchau a. N.: Jungvieh 150 bis 200 RM. — Fällingen: Röhre 400 bis 650, Kalben 440-620, Jungvieh 110 bis 360 RM. — Mengen: Kälber 190 bis 360, Ochsen 300 bis 450, Röhre 200 bis 500, Kalbinnen 550-650 und 300-400, Jungvieh 120-300 RM. — Schuffenried: Kalben 380-530, Jungvieh 180 bis 320 RM.

**Fleischer Schlachtwiehmast v. 14. April.**  
 Zufuhr: 1 Ochse, 7 Bullen, 10 Röhre, 3 Färken, 154 Kälber, 349 Schweine. Preise: Ochsen a) 43-45; Bullen a) 43; Röhre b) 34-38, c) 30-33, d) 18; Kälber a) 69-72, b) 65-69, c) 62-64; Schweine a) 56,5, b) 54,5, c) 52,5, d) 50,5 RM. je Ztr. Lebendgewicht. Großvieh a und b und Schweine wurden zu den Festpreisen zugestellt.

**Ferkelpreise, Kalen: Safer 8,60 RM.**  
 je Zentner

**Reichspost erleichtert Verladung von Warenproben**

Bei der Verladung von Warenproben durch die Post kann künftig den Sendungen die Rechnung beigelegt werden. Die Rechnung darf auch mit Aufzügen über den Inhalt der Sendung versehen werden. Angaben, die die Eigenschaft einer besonderen Mitteilung haben, z. B. „Sendendes verpackt“ sind jedoch nicht zugelassen.

**Neues Vergleichsverfahren.** Konstantin Höra, Notar in Dörfel, hat ein neues Vergleichsverfahren entwickelt.

**Gelehrter: Barbara Bauer geb. Braun-Schmetz, 70 J., Altenreig.**

**Vorausichtige Winterung:** Bei südlichen bis südwestlichen Winden anfangs im Osten noch föhnig aufgeweicht, später wieder von Westen her Aufkommen von Niederdrückungen, warm und im ganzen nicht durchweg untrüblich.

Verlag: Der Gesellschaftler G.m.b.H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold, Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. D. H. III. 1936: 2695. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

**Frauenarbeiterschule Nagold**  
 Die neuen Kurse in Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken u. allen weiblichen Handarbeiten beginnen am Dienstag, den 21. April 1936. Frauen und Mädchen ist Gelegenheit geboten, an Nachmittagskursen teilzunehmen. Anmeldungen nimmt am Samstag, den 18. April von 2-5 Uhr in der Frauenarbeiterschule entgegen. 109/7 Die Schulleitung.

**Dr. Metzger-Ebhausen**  
 hält am Freitag, den 17. April keine Sprechstunde  
 Dringende Fälle abends 8 Uhr

Das präg Dir immer wieder ein  
 Zum Bohnern soll es  
**Seifix**  
 Dose ca. 1 Pfund - 75 RM  
 - 2 - 140 -  
 Seifix bohrt wunderbar glänzend, leicht u. spiegelklar.

Prima junges  
**Hammelfleisch**  
 bei 737  
 Friedr. Krauß, Weggermstr.  
 Verkauf sofort älteres, gut erhaltenes 736  
**Küchenbüfett**  
 weiß lack., sowie 2 kleine  
**Verkaufskästen**  
 Wer? sagt die Gesch. St. b. St.  
 Vollmaringen Str. Nord  
 Ein größeres Quantum auf eingetragtes 732

Statt Karten!  
**Walldorf-Nagold**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 19. April 1936**  
 im Gasthaus z. „Adler“ in Walldorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Karl Walz, Schreiner**  
 Sohn des † Christian Walz, Schreiner in Walldorf  
**Lina Pross**  
 Tochter des Wilhelm Pross, Säger in Nagold  
 Kirchliche Trauung am 12 Uhr in Walldorf 731

**Tonfilm-Theater NAGOLD**  
 Der Ufa-Groß-Tonfilm **Zigenerbaron**  
 nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauß mit nur erstl. Darstellern  
 Besetzungsprogramm und Buchenschaun u. a. die Stamptischen Winterpiele 1936  
 Heute Donnerstag 8.15 Uhr

**Jeder Zeitungsleser**  
**Jeder Rundfunkhörer**  
 braucht den  
**Hansa-Well-Atlas**  
 68 vollständig neu gezeichnete Haupt- und Neben-Karten mit ausführlichem Text, Statistiken sowie vollständigem alphabetischem Register nur Mark 1.-  
 Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

Stempelfarbe  
 Tusch  
 Büroleim  
 Copiertinte  
 Füllfedertinte  
 Buchhandlung Zaiser, Nagold

**Bäckerlehrling**  
 Suche auf 1. Mai oder später ordentlichen, ehelichen 736  
 Gottlieb Rog, Bäckermeister  
 Alperg, Badstr. 16

**Heu u. Stroh**  
 hat zu verkaufen  
 Richard Schach

**Selbstschutz im Luftschutz**  
 Eine Anweisung für jedermann über den Schutz vor der Luftgefahr und das Verhalten bei Fliegerangriffen mit vielen Bildern nur 25 - 3 bei Buchhandlg  
 G. W. Zaiser, Nagold

Statt Karten!  
**Ebershardt-Mindersbach**  
**Hochzeits-Einladung**  
 Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 18. April 1936**  
 im Gasthaus zum „Bären“ in Mindersbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Hans Schaible**  
 Schreiner, Sohn des Jakob Schaible, Landwirt Ebershardt  
**Johanna Fassnacht**  
 Tochter des Joh. Georg Fassnacht, Mindersbach  
 Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Mindersbach 730

**Spezialkarte von Abessinien**  
 umfasst Abessinien und Nachbarländer, Nord Abessinien und Kyrthara, Geolog. Uebersichtskarte nur Mark 1.-  
 Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

**Mädchen**  
 das schon gedient hat für Küche und Haushalt auf 1. Mai oder früher gesucht  
 Frau Dr. Almer 735

**Mädchen**  
 nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Wirtschaft bei hohem Lohn 735  
 Th. Brommer z. „Adler“  
 Eningen bei Böblingen

Die Sonder-Ausgabe des I. B.:  
**„Adolf Hitler - Ein Mann und sein Volk“**  
 ist sofort nach Erscheinen (20. April) zu haben bei  
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold  
 (Vorausbestellungen werden jetzt schon entgegengenommen)



# Jedem Jungarbeiter sein Fachbuch

Die notwendige Stütze zum Selbststudium

Die Zukunft der deutschen Wirtschaft wird weitgehend davon abhängen, ob im Wettbewerb der Völker Deutschland ein Land erster Rangs bleibt. Wir hatten und haben heute noch einen Stamm geschulter Fachkräfte. Ist aber der Nachwuchs für die nächsten Jahre in genügender Menge gesichert? Unsere Feststellungen, die sich nicht zuletzt aus den Reichsberufswettkämpfen ergeben, die ja immer mehr zu Maßstäben des beruflichen Leistungs- und Ausbildungsstandes der Jugend geworden sind, belegen: nein! Günstigenfalls ist da und dort eine geringe Schicht von Spitzenkräften vorhanden. Man darf nicht vergessen, daß, wie aus anderen Gebieten, so auch im beruflichen Ausbildungssektor Krieg, Friedensdiktat und chaotische Zeiten weitgehende Zerstörungen hervorgerufen haben. Zwar wird übereinstimmend vom diesjährigen Reichsberufswettbewerb berichtet, daß dank der Einwirkung des Nationalsozialismus auf die Berufsbildung — die sich z. B. in der Verbesserung der Betriebsausbildung und der Berufsschule sowie Verstärkung der von der DAF und DAZ durchgeführten zusätzlichen Berufsbildung äußert — die Leistungen allgemein eine aufsteigende Linie zeigen. Dies allein genügt jedoch noch nicht. Man muß die Wirksamkeit aller Maßnahmen steigern und auf weitere Mittel und Wege sinnen, um das große Ziel, die Sicherung des Facharbeiternachwuchses, zu erreichen.

Das Buch entsprechend teuer ist. Zwar verurteilt die niedrige Druckauflage öfter einen hohen Buchpreis, aber manchmal auch die zu gute Buchausführung. Man geht dabei zuweilen von der irrigen Annahme aus, daß ein Fachbuch jedermann durch ein ganzes Leben begleitet. Der Allgemeinheit, besonders dem schmalen Geldbeutel der berufstätigen Jugend kann das Fachbuch erst durch niedrigere Preise, d. h. durch Großauflagen, zugänglich gemacht werden.

Auch eine geeignete Führung durch den verwilderten Fachbuchgarten, wo Altes und Neues ohne Ordnung bunt durcheinandersieht, ist notwendig. Das Wort „Kommt das Volk nicht zum Buch, so muß das Buch zum Volke kommen“ hat darüber hinaus noch den Sinn, mit der Werbung für das Fachbuch an das Volk und dabei hauptsächlich an die Jugend heranzugehen. Der erste Schritt ist in der diesjährigen Fachbuchwerbung getan, weitere müssen ihm folgen.

Diesen großen Aufgaben dient die Fachbuchwerbung und Fachbuchausstellung, die erstmalig im März und April dieses Jahres von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung durchgeführt wird. Wir unterziehen sie durch den Eintrag aller unserer Mitarbeiter in der Deutschen Arbeitsfront und in der Hitler-Jugend. Wir rufen alle Jugendlichen auf: Nehmt die kostenlos in allen Buchhandlungen ausliegenden Fachbuchlisten als Führer durch die für euch geeignete Fachbuchwelt. Diese Fachbuchlisten enthalten eine erste eingehend durchgeprüfte Auswahl, die zwar vorwiegend Bücher in der Preislage um 4 RM., aber doch auch viele billigere umfasst. Ergänzungen dieser Listen werden in einiger Zeit erfolgen.

Die Jugendwörter der DAF werden bei der Auswahl von Büchern raten und helfen können, selbstverständlich ebenso Berufsschullehrer und Meister. Der jetzt seine Lehrausbildung beendet oder als an- und ungelerner Jungarbeiter in einem ähnlichen Zeitpunkt der Aus-



In Nidtholens Todestag

Am 21. April 1938 jährte sich zum 18. Male der Todestag des unvergesslichen deutschen Kampfliegers Manfred v. Nidtholens, den wir hier inmitten seiner Kampfstaffel sehen. Er war mit mehr als 80 Abschüssen der erfolgreichste Kriegerflieger. (Fotografie M.)

bildung steht, wird wohl ohne Ausnahme durch Betriebsführer und Meister bzw. die entsprechenden Ausbildungsleiterinnen (darunter für Hausgehilfen auch die Hausfrauen) ein Fachbuch geschenkt erhalten. Das die Schenkung erleichternde Formblatt ist in den Berufsschulen und bei den DAF-Jugendwarten zu haben. Nicht und nicht diese Buchschenkungen als eine wertvolle Hilfe auf eurem Berufsweg!

Den Betriebsführern und Meistern, die mit der Buchschenkungen die Verlautbarungen der Wirtschaftsprüfungskommission sowie den Aufrufen von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley u. a. m. nachkommen, wird der Dank der Jugend eine Vergütung sein und sie sicherlich veranlassen, diese Buchschenkungen als Tradition zu pflegen. Werden aber einmal die Wirkungen des Fachbuches

in der Berufsleistung sichtbar, dann ist der Weg zur Verwirklichung unserer Parole nicht mehr weit: Jedem Jungarbeiter ein Fachbuch, ja, sein Fachbuch!

Wilhelm Grupp,  
im Jugendamt der DAF.

## Aus Technik und Wissenschaft

Ueber das seiner Vollendung entgegengehende größte Fernrohr der Welt berichtet ein Aufsatz der Zeitschrift „Die Sterne“. Es handelt sich — wie bei allen früheren Fernrohren der letzten Zeit — um ein Spiegel-

### das größte Fernrohr der Welt.

Die riesige fünf Meter im Durchmesser aufweisende Scheibe ist nun gegossen, was bei der Größe der Glasplatte und den an die Güte des Glasgusses zu stellenden Anforderungen zunächst erhebliche Schwierigkeiten gemacht hatte. In der eigenen Werkstatt der neuen in Pasadena (Kalifornien) errichteten Sternwarte wird im Laufe der nächsten Jahre die Glasplatte nun in einem Hohlspiegel aufgeschliffen werden. Die Oberfläche dieses Spiegels wird dann wahrscheinlich nicht mehr, wie bisher üblich, verillustert werden, sondern mit einem Neberzug aus Aluminium versehen, das auf Hochspannung poliert die photographisch wirksamen Lichtstrahlen noch besser wie ein Silberüberzug zurückwirft. Die Montierung des Rohrohrs wird eine technische Meisterleistung ersten Ranges werden, ist es doch, eine Masse von vielen Tonnen so anzuheben, daß sie erschütterungsfrei und ganz gleichmäßig dem Lauf der Sterne nachgeführt werden kann und ohne Schwierigkeiten auf jeden beliebigen Punkt des Himmels sich richten läßt.

Von den riesigen Ausmaßen des Rohres macht man sich einen Begriff, wenn man weiß, daß durch diese Röhre eine moderne Schnellzuglokomotive bequem durchfahren könnte, ohne irgendwo anzuklopfen. Die Montierung wird übrigens sehr vielseitig sein, um das Instrument für direkte Beobachtungen, für Photographien und insbesondere spektroskopische Beobachtungen ausnutzen zu können.



„Krieg bis zur völligen militärischen Vernichtung“

Diese Schlussfolgerung hat der italienische Minister bei seiner letzten Sitzung aus den bisherigen Vorgängen in Abessinien gezogen. Durch immer neuen Nachschub hofft er sie zu verwirklichen. Auf unserem Bild sieht man den König von Italien im Gespräch mit Offizieren neuer Regimenter für Abessinien. (Fotografie M.)

### Berufsbildung

Die Berufsbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung des Facharbeiters. Sie dient der Sicherung des Nachwuchses und der Erhaltung der Qualität der Arbeitskraft. In der heutigen Zeit ist die Berufsbildung durch die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Bildungsinstitutionen zu gewährleisten.

### Konstantinienbau

Die Konstantinienbauwerke sind ein Beispiel für die Kunst der Antike. Sie zeigen die Verbindung von Architektur und Skulptur. Die Werke sind oft in Form von Säulen und Kapitellen dargestellt, die die Größe und Macht der Kaiser symbolisieren.

### Die jüdischen

Die jüdischen Gemeinschaften haben eine lange Geschichte und eine reiche Kultur. Sie haben sich in verschiedenen Ländern und Epochen entwickelt. Ihre Traditionen und Gebräuche sind ein wichtiger Teil ihrer Identität.

### Die Karten!

Die Karten sind ein wichtiges Werkzeug für die Navigation und die Erkundung neuer Gebiete. Sie helfen dabei, die Welt zu verstehen und zu entdecken. Die Entwicklung der Karten ist ein Prozess, der über Jahrhunderte hinweg gegangen ist.

### Die Freunde

Die Freunde sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie unterstützen uns in den guten und schlechten Zeiten. Die Freundschaft ist eine wertvolle Sache, die wir pflegen und schätzen sollten.

### Die Freunde

Die Freunde sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie unterstützen uns in den guten und schlechten Zeiten. Die Freundschaft ist eine wertvolle Sache, die wir pflegen und schätzen sollten.

### Die Freunde

Die Freunde sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie unterstützen uns in den guten und schlechten Zeiten. Die Freundschaft ist eine wertvolle Sache, die wir pflegen und schätzen sollten.

### Die Freunde

Die Freunde sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie unterstützen uns in den guten und schlechten Zeiten. Die Freundschaft ist eine wertvolle Sache, die wir pflegen und schätzen sollten.

# Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Verwandtschaftliche Beziehungen verbunden den Briten mit Deutschland; er besaß daher Verständnis für deutsche Bildung und deutsches Wesen.

Was hatten sie nicht alles gemeinsam erlebt! Unvergessliche Erinnerungen galt es auszutauschen, . . . doch die schönste war die von 1910! Auf dem gleichen Dampfer reisten damals die beiden Freunde nach ihrer Abholung heimwärts, verließen in Genoa das Schiff, fuhren über die Alpen und dann den Rhein hinab.

Es war ein sonniger deutscher Herbst; Weinlese auf den Bergen, Lieder an den Ufern, Musik auf dem Dampfer und endlich wieder deutscher Wein für den deutschen Seemann. Wie freuten sich die alten Väter in Koblenz über das Wiedersehen! . . . Ja, damals hatte Hans Barnow seine Erila kennen gelernt, auf einem Winzerfest. Wie war er sofort verliebt und glücklich gewesen! Auch Charles Norton, den zurückhaltenden Engländer, rief der rheinische Frohsinn hin. Immer wieder schob er seine Weiterreise nach England auf, konnte sich nicht von Koblenz trennen . . .

„Hallo, old fellow . . .!“ rief Norton schon vom Hallereep über das Wasser, und der feste Händedruck beim Aussteigen erneuerte die alte Freundschaft.

„Was habt ihr es gut an Bord“, sagte Barnow, als er die beiden geräumigen und wohllichen Kammern

des Commanders betrat. Behaglich ließ er sich in einen Klubsessel sinken.

„So spartantisch wie ihr auf euren Schiffen leben wir freilich nicht.“

Barnow sah sich in der Kammer um. Er lächelte. Der Bilderhimmel an der Wand bestätigte, daß der Freund noch immer nicht verheiratet war.

„Also . . . zur Ehe keine Neigung?“

Der Engländer wurde ernst und schwieg.

„Nur Mut, Charlie! Sehen Sie mich mal an!“

Doch jener schüttelte den Kopf:

„Lassen wir das!“

Barnow blinnte betroffen auf.

Norton brach das Schweigen mit seltsam gepeinigter Stimme:

„Was macht Ihre . . . Familie?“

„Von Familie kann ich noch nicht sprechen. Meiner Frau gehts gut, . . . muß sich nur an die Seemannsbeziehung gewöhnen, läßt Sie übrigens herzlich grüßen.“

„Danke . . .“, der Engländer hürte ein Glas Sekt, der auf dem niedrigen Tisch serviert war, hinunter.

Erila! — Immer wieder kreisten seine Gedanken um sie. Nun schon seit Jahren . . . Erinnerung tauchte auf, . . . der fröhliche Rhein, . . . bunte Weinberge, . . . Gläserklirren . . . und ein deutsches Mädel in Koblenz, ein deutsches Mädel nach all dem oberlässlichen Klitz im fernen Osten. Sie wußte nicht, wie er sie liebte . . . niemals hatte er es ihr gestanden.

Erst in England fand er den Mut, bei ihrem Vater um die Hand der Tochter vertraulich anzuhalten. Ein forreter Brief des Obersten hatte alle Hoffnung vernichtet; er wisse die Ehre zu schätzen, könne es aber mit seinem Gewissen als Preuze nicht vereinbaren, bei den gegangenen politischen Beziehungen sein Kind an einen

Engländer zu verheiraten. Im übrigen gebe er kein Ehrenwort, seiner Tochter, der die tiefe Neigung offenbar unbekannt sei, nicht von der Werbung zu jagen — und auch sonst zu schweigen. Mannes- und Lebensmut werde schon über den Schmerz hinweghelfen.

Dieser Wunsch des Obersten hatte sich nicht erfüllt. Vorkommandos . . . Auslandsreisen . . . Vergnügungsausflüge in fernen Ländern . . . alles vergeblich . . . Norton hatte keine Ruhe gefunden! Ein Bildchen der Geliebten aus den schönen Tagen, sie als Winzerin darstellend, trug er immer bei sich.

Der deutsche Kamerad rief ihn aus seinem Sinnen: „Sie kommen doch heute nachmittag zum Sportfest? Meine Frau wird sich sehr freuen, Sie dort zu treffen, und heute abend sind Sie natürlich unser Gast. Ein Freund von der Torpedowaffe ist auch geladen. Da wollen wir einmal wieder fröhlich sein wie früher . . .“

Der Commander wurde blaß . . . seine Hand zitterte, als er einsahnte. Erila wiedersehen?! Den Schmerz erneuern?! . . . Nein . . . doch Barnow war ja ahnungslos, er durfte nichts merken . . . noch weniger Erila . . .

Entschlossen redete sich Norton auf: „Ich komme!“

An der Bad Nr. 33 der Steuerbord-15-Zentimeter-Kassematte auf dem „Großherzog“, in der Korporalschaft Nord-Kowens, herrschte Stille. Den linken Arm um den Ehlump gelegt, den Kopf geneigt, löselte jeder seinen „blauen Heinrich“, den Milchreis . . .

Da saßen sie neben dem Geschütz, um das sich ihr Soldatenleben abspielte. Hier übten, wohnten und schliefen sie . . . hier war ihre Welt.

(Fortsetzung folgt.)









### Leib und Seele

— Sind eine unverbrüchliche Einheit. So lehrt es die heutige Naturwissenschaft. Und die Gesundheitslehre hat hieraus ihre Folgerungen gezogen. Leib und Seele stehen in einem vollkommenen Wechselverhältnis. So gibt es eigentlich gar keine bloß körperlichen Krankheiten mehr. Wenn einer von einer Krankheit richtig gesund werden will, so ist das unabweisend zur Hälfte auch eine Angelegenheit seines Willens. Die heutigen Ärzte lehnen es ab, bloße Gesundheitsmedikation zu sein. Sie wollen wieder geistige und seelische Kräfte werden, die bei Krankheiten vor allem die eigene Lebenskraft des Kranken erwecken und den allmächtigen Arzt in uns alarmieren.

Täglich können wir es so beobachten, wie unsere Gedankenwelt auf den Körper Einfluß nimmt. Wenn wir zornig sind oder wenn wir uns schämen, so erröten wir. Das heißt nichts anderes, als daß sich bestimmte Blutgefäße erweitern. Angst veranlaßt die Schweißdrüsen zur gesteigerten Tätigkeit. Man schwitzt förmlich vor Angst. Ärzte erzählen uns von einer großen Anzahl körperlicher Krankheiten, die in seelischen Ursachen begründet sind. Schwere Erregungen können Gallenfieber und Zuckerkrankheit verursachen. Sorgen oder Wut bringen die Magensaftsekrete zum Stocken und tauben uns den Appetit. Es liegt mir im Magen, sagt man im Deutschen. Und die Sorge ist mit — sagt der Franzose. Ganz bewußt können wir durch die Ernährung Körper und Seele beeinflussen. Der alte Satz, daß „der Mensch ist, was er isst“ hat schon irgendwo recht. Wir wissen alle, daß eine Maßigkeit mit Freude und Genuß angeht, vielmehr aufschlägt. Jeder Sportler weiß, daß ein körperliches Training Leib und Seele zusammenhält und daß er seinen Körper kräftigen und fräftigen muß, wenn in ihm eine gesunde und fruchtige Seele leben soll.

Und auch diese sagen uns, die Ärzte, daß durch die politische Erneuerung unseres Volkes seelische Kräfte frei und lebendig geworden sind, die den Gesundheitswillen unseres Volkes zum Erfahren brachten.

### Ein neu entdecktes Volksnahrungsmittel:

Die Reichsregierung stellt den deutschen Hausmännern eine gute, verbilligte Marmelade zur Verfügung, die sich durch folgende Eigenschaften auszeichnet:

**Der Marmeladeverbrauch im deutschen Haushalt.**  
Bisher hat die gute Vierfrucht-Marmelade mindestens 40 und auch 50 Pfennig das Pfund gekostet, und leicht kann man für 2 Pfennige eine wertvolle, mit Edelfrüchten angereicherte Vierfrucht-Marmelade, ein schmackhaftes Pflanzenmehl oder ein gutes Apfelschleifgelee, und Apfelsaft, wie sie besonders in Weidensland gegessen werden, bekommen.

Vielleicht denkt nun die Hausfrau: Wenn die Marmelade so billig ist, rennt gewiss die Nachbarin von links und die von rechts auch sofort hin, und es wird knapp werden. Ich werde mir deswegen eine kleine Hamstererde für Marmelade oder Gelee zulegen.  
Nicht doch, liebe Vorsorgliche! Es leben an den 100 Betrieben der Marmeladen- und Gelee-Industrie unter dem Reichsgebietes genügend Doppelpfänder für uns alle zur Verfügung, und das nicht nur für heute und morgen, sondern auf Monate hinaus. Man kauft den täglichen Bedarf aber immer frisch ein und tut der Familie damit etwas Gutes.

Allen in der Familie, groß und klein, alt und jung, ist der Genuß von Marmelade und Gelee zum Frühstück, beim Mittag oder zum Abendbrot wegen der Nährstoffgehalt in Folge des Zuckergehalts anzuraten. Davon ganz zu schweigen, daß so schmackhafte Dinge mit besonderer Freude gegessen und vom Körper gut ausgewertet werden.

Sie regen den Stoffwechsel und die trägen Verdauungsorgane an. Zucker ist zudem ein Kraftvermittler. Kinder zeigen instinktmäßig ein Verlangen nach Süßigkeit, die ihnen beim Aufbau ihres Körpers hilft.

Daß die verbilligte Marmelade alle diese Eigenschaften aufweist und außerdem besonders schmackhaft ist, liegt daran, daß sie ein reines Obstessenz ist, und daß ihr edle Früchte beigelegt sind.

In den 500 deutschen Betrieben sind viele Tausende von Arbeitnehmern beschäftigt, deren Arbeitsmöglichkeit vom Verbrauch abhängt. Im Jahre 1934 sind zwar über 400.000 Zentner Konfitüren und Marmeladen, ungefähr 200.000 Zentner Pflanzenmehl und über 300.000 Zentner Gelee und Obstsaft jeder Art aus den Fabriken geliefert, aber gegen andere Länder, wie Holland, England, bleibt unser Verbrauch zurück, obwohl immer wieder gesagt wird, wie notwendig für den Körper das Obst, roh oder noch neuzeitlicher Methoden eingemacht, für den Körper ist.

Dem ersten Schritt zum Mehrverbrauch macht die Regierung das häusliche Winterverwalterin leicht, alle weiteren tut sie mit Freuden selbst. Sie hat aber die eigenen vier Hände hinan zu stecken gelernt.

Der dritte hochinteressante Gesichtspunkt ist die Frage, die wir unseren Vorfahren angeben lassen müssen. Haben Sie nicht schon oft gesehen, daß in der Zeit, wo die Feldarbeit alle Hände voll zu tun hat, die Kinder von den Bäumen am Strand, Bächen und Flüssen nicht gepflückt wurden? Daß die Äpfel im Wald voll und schönlich nicht verwertet werden konnten? Daß der Markt für die Früchte aus dem Überangebot in der Weltzeit des Obstes nicht mehr aufnahmefähig war? Das verbot den Bauer, der von seinem Obstbau auch Nutzen, nicht nur Arbeit erwartete. Sind nun mehr Marmelade oder Gelee angeordnet, so sind die Fabriken für Früchte aufnahmefähiger, dem Bauer eröffnet sich ein großer Absatzgebiet und so wird wertvolles Obst nutzbar gemacht. Mit der Mehrproduktion von Marmelade oder Gelee steigt der Anbau von Obst, und nun können sich folgerichtig auch die Kleingärtner des Ausbaus mehr als bisher. Das hat zu einseitiger und fleckiger Dinge, daß sich keine Hausfrau diesen Schlußfolgerungen entziehen kann.

Und hat sie sich einmal daran gewöhnt, Marmelade oder Gelee im Haushalt als Frühstück, als Auflage des Sonntagstischens und Einlage in Vertikalen, als Süße zu Kuchen und Aufstrichen täglich zu verwenden, dann wird sie ganz allgemein auch den anderen Spezialarten der deutschen Marmeladen- und Gelee-Industrie ihr Augenmerk schenken. Wir wissen längst, daß der Geschmack der deutschen Konfitüren sich mit dem der berühmten englischen Jams messen kann. Versuchen Sie einmal die in Deutschland hergestellten Apfelsinen- und Erdbeeren-Konfitüre. Überzeugen Sie sich von der Schmackhaftigkeit des köstlichen Johannisbeergelees und davon, daß unsere Marmeladen- und Gelee-Industrie die schwer zu behandelnde Erdbeere und Himbeere in vollendeter Schmackhaftigkeit und tadellosem Aussehen zubereiten weiß. Wer einmal in einem großen Betrieb für Fruchtverarbeitung zugehört hat, ist begeistert, wie behutsam und pädagogisch diese edlen Kinder unserer Bäume und Sträucher zu einem wahren Genußmittel verarbeitet werden.  
Die Hauptfrage ist, daß die Hausfrau dazu übergeht, viel mehr Marmelade, Konfitüren und Gelee in die vorderste Reihe ihrer Vorräte einzustellen. In der vordersten Reihe

auch in außerordentlichen Kreisen beigetragen hat. Für den Sportmenschen kommen natürlich nur alkoholfreie Mischungen in Frage, doch ist auch dabei die Auswahl reich, bei denen die Mineralwässer eine Rolle spielen.

Wer hätte nicht schon die köstliche Erfrischung und Belebung von Selters mit Milch verspürt, die vom Kinde bis in die ältesten Jahrgänge hinan wohlwollend auch auf Astmabereitete, Hohlkopf, Schleiemschleim usw. wirkt?

Die Obstsaft- und -Extrakte in ihrer konzentrierten Form sind so recht geeignet, mit Mineralwasser gemischt, hochwertige kultivierte Getränke zu ergeben, die sowohl auf den anspruchsvollen Tafel als auch bei den täglichen Mahlzeiten der Jugendlichen und Sportmenschen annehmbar sind.

### Gesunde Saat — gesunde Menschen

4000 Jahre alte Saatgut — die Keimprobe.

Von Zeit zu Zeit wissen sich geschäftstüchtige Leute immer wieder die menschliche Leichtgläubigkeit zunutze zu machen: Sie preisen Weizenfaat, die angeblich aus den Königsgräbern der alten Ägypter stammen soll, und versprechen, daß diese Saat hundertfältige Ernte bringen wird. In Wahrheit ist es bisher noch niemals gelungen, Weizen, den man in den Pyramiden gefunden hat, überhaupt zum Keimen zu bringen. Wir wissen heute, daß die Keimkraft von Samenformern nicht unbegrenzt erhalten bleibt, wenn sie auch, wie in einzelnen Aufnahmefähigkeiten, mehr Lebensenergie zeigt, als uns lieb ist.

Deshalb gehören auch neben der Abkühlung, der „Reinigung“, der Keimkraft und Keimfähigkeit zur zu den wesentlichen Merkmalen, die den Wert des Saatgutes bestimmen. Wenn man heute Saatgut kauft, beachtet man auf den Anbäuer über die Keimfähigkeit Angaben, deren Zuverlässigkeit garantiert wird. Aber auch wenn man Saatgut aus eigener Erzeugung verwendet, sollte man sich auf jeden Fall Gewißheit über die Keimfähigkeit verschaffen. Man mache zu diesem Zweck eine Keimprobe: 100 normale, aber nicht ausgekeimte Körner des gereinigten Saatgutes werden zwischen Filterpapier oder in Erde oder Sand gelegt und, ständig feucht gehalten, an einem warmen Ort aufgestellt. Nach 3-5 Tagen haben sich bereits Keime gebildet, deren Zahl man feststellt. In Abständen von zwei Tagen werden jeweils die gekeimten Körner gezählt und entfernt. Falls nach 10-14 Tagen eine erhebliche Anzahl von Körnern überhaupt noch nicht gekeimt hat, muß die Keimfähigkeit des betreffenden Saatgutes als schlecht bezeichnet werden. Normalerweise müssen 92-98 von 100 Körnern keimen. Saatgut, das diese Bedingung erfüllt, kann unbedenklich verwendet werden, vorausgesetzt, daß es von einer für die betreffende Gegend und den betreffenden Boden geeigneten Sorte stammt.

Ebenso wichtig wie die Verwendung hochkeimfähigen, einwandfreien Saatgutes ist aber auch die Vorbereitung für eine anstrengende Ernährung der Saat. Denn selbst bestes Saatgut kann keine befriedigenden Ernten liefern, wenn die Pflanzen infolge von Nährstoffmangel kümmern. Von den drei Hauptnährstoffen, Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, müssen die beiden letztgenannten rechtzeitig, d. h. möglichst zwei bis drei Wochen vor der Saat, ausgebracht werden, damit sie mit den nachfolgenden Bepflanzungsarbeiten gut mit dem Boden vermischt werden und den jungen Pflanzen gleich zu Beginn des Wachstums zur Verfügung stehen. Für Sommergetreide wird man bei sonst guter Kultur mit Gaben von 15-20 Zt/ha oder über Kalibügel und 3-4 Zt/ha Thomasmehl neben einer in ihrer Menge von der Vorfrucht und dem Kulturzustand bestimmten Stickstoffdüngung im allgemeinen den Bedürfnissen der Pflanzen gerecht. Der Nährstoffbedarf der Hackfrüchte, die ja wesentlich höhere Mengenerträge liefern, ist natürlich größer; für Hackfrüchte wird man daher die obengenannten Gaben etwas um die Hälfte erhöhen.

### Höchste Lebensdauer



Die Tabelle — nach Herrn Professor Dr. Rübbs — soll lesen, daß zwischen Größe, Umkreisungsdauer und Fortpflanzungsfähigkeit keine Parallelen bestehen. Auffällig ist, daß auch die kleinen Tiere, wie z. B. die Amsel, 10 bis 15 Jahre alt werden können, und daß große Unterschiede zwischen nahe verwandten Tieren, z. B. Taube und Hahn, bestehen. Die höchste Lebensdauer ist natürlich nicht gleichbedeutend mit der durchschnittlichen Lebenserwartung. In Deutschland z. B. ist die Lebenserwartung für ein Kind im 1. Lebensjahr 66 Jahre.

Und nämlich die Vorräte des täglichen Bedarfs, die unverzüglich ergänzt werden, wenn sie zur Neige gehen. Familie, Volkswirtschaft und Nährland werden es der Hausfrau danken, daß sie auch hier ihre nationale Pflicht begriffen hat. Also? Schon bringt der Auslandsbesuch das erste Fund der verbilligten Marmelade. Und nun „Guten Appetit!“

### Vom Lob des Tafelwassers

„Mit dem Tafelwasser hinein in die Sporttaillon.“

Wehr als in anderen Jahren rüht in diesen beginnenden Sommermonaten die Jugend zum Sport und in Millionenkolonnen werden sie aufmarschieren, unsere Jungen und Mädchen, Männer und Frauen zum Jahr des Sports der Jugend und der Olympiade.

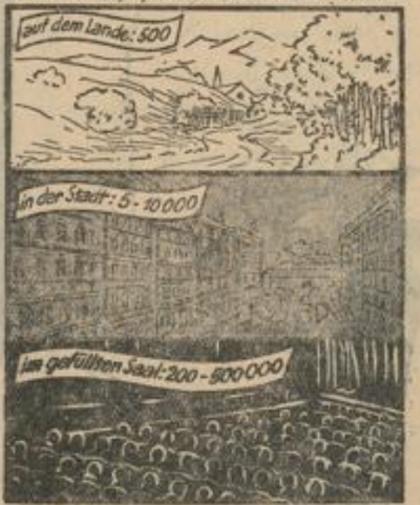
Gleichzeitig muß aber noch ein zweites Millionenheer aufmarschieren, das sind die Kolonnen blühender Mineralwasser und Selterswassers, die ihren erfrischenden Inhalt bereit halten, um durstige Keulen und verdurstende Gaumen zu laben. Es kommt aber bei dem süßigen Inhalt nicht darauf an, daß er durstlöschend wirkt, sondern darüber hinaus verlangt der Sportler noch eine Menge weiterer Eigenschaften von „seinem“ Getränk. Neben dem Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten und auch beim Getränk bevorzugt es der eine stark „sprudelnd“, der nächste „herb“, der andere „gefüllt“ oder „still“. Ein anderer überwindet Geduld und Müdigkeit durch den kräftig herben Säuregeschmack, oder den leichten Salzgehalt eines Tafelwassers.

Nur alle Tafelwässer sind mineralisierhaltig. Mineralisierhaltig aber braucht sowohl der jugendliche Körper zum Aufbau, als auch der des Erwachsenen zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit. Daß die vorbildliche Lebensführung aller Derlebensbetriebe für Tafelwasser und Selterswasser um sich nicht nur auf das Trinkwasser, sondern vor allem auch auf die zutreffenden Stoffe beschränkt, ist selbstverständlich. Bei letzteren sind es hauptsächlich die Fruchtansätze, über deren Herkunft wichtigstes Aufschluß beibringt. Sie sind — und das ist für den Sportmenschen besonders augenscheinlich zu wissen — aus reinem guten natürlichen Obst angefertigt, auch wenn sie nach der Verarbeitung nur wie ein milderer Saft das Gefühl machen. Da keine Konservierungsstoffe dem Tafelwasser und Selterswasser zugesetzt werden dürfen, läßt es sich, daß nur die besten Sorten, sorgfältige Verarbeitung und Pflege eine Garantie dafür sind, wünschenswerte, gesundheitsfördernde Getränke zu erhalten, die zudem nicht nur für den Körper ohne Belästigung sind, sondern sogar erfrischend wirken.

Sehr verträglich sind die Tafelwässer im Bezug auf Mischungen mit anderen Getränken, was natürlich zu ihrer außerordentlichen Beliebtheit und weiten Verbreitung

### Reine Luft gesunde Menschen!

Auf 1cm Luft fallen Rauch- u. Rußteilchen



Die Menge der Rußteilchen ist unklar, d. h. von Wind und Luftbewegung. Bedenkt man dies, so ist es eine logische Sache, die Luft, wenn sie nicht so rein zu erhalten. Und die Luft, wenn sie nicht so rein zu erhalten. Und die Luft, wenn sie nicht so rein zu erhalten.